

JEANINE ZÜST, MITINITIANTIN RIGI CHARTA 2030

«DIE RIGI IST MEHR ALS EIN SCHÖNES PANORAMA»

Nachhaltigkeit – in diesem Wort kann alles, aber auch nichts stecken. Die Rigi will der nachhaltigste Berg der Schweiz werden. Für Gäste bedeutet das vor allem eines: authentische Erlebnisse.

Machte man eine Strassenumfrage zur Geschichte der Rigi, würde wohl als Erstes die Dampflokomotive genannt, die den Berg hinaufschneuft. Und dann? Vermutlich Schweigen. Die 200-jährige Geschichte des Bergs ist kaum bekannt. Die Grandezza und das Luxusleben in den Berghotels zur Zeit der Belle Epoque kennen vor allem die Einheimischen aus Erzählungen.



3 TIPPS VON JEANINE ZÜST

1.

LOKAL GENIESSEN

Das Kräuterhotel Edelweiss auf Rigi Staffel verwendet primär Produkte, die auf der Rigi wachsen.

2.

WANDERN

Neun Bergbahnen – doch am schönsten ist das Gefühl, wenn man die Königin der Berge zu Fuss erklimmt.

3.

ENTDECKEN

Auf einer botanischen Exkursion der Pro Rigi viel Wissenswertes über die Flora und Fauna der Rigi erfahren.

Vom frühen, einfachen Pilgertourismus wissen nur Historiker und Historikerinnen. Und das alpwirtschaftliche baukulturelle Erbe wurde bisher gar nicht aufgearbeitet. «Dieses reiche Kulturerbe für Gäste erlebbar zu machen, gehört für uns ebenso zur Nachhaltigkeit wie Natur- und Landschaftsschutz», sagt Jeanine Züst, Mitinitiantin der Rigi Charta 2030.

NACHHALTIGKEIT ALS GEMEINSCHAFTSWERK

Mit der Rigi Charta 2030 haben sich Einheimische, lokale Organisationen und touristische Betriebe sowie Gemeinden einen gemeinsamen Nenner gegeben, wie sich die Rigi als Freizeitberg und Lebensraum weiterentwickeln soll. Nachhaltigkeit als Gemeinschaftswerk, in dem auch die Gäste eine Rolle spielen. Die Rigi bietet ihnen authentische Erlebnisse und hofft, dass sie sich Zeit nehmen, tief in die Region einzutauchen. Auf Kulm fahren, nur die Aussicht bestaunen und wieder nach Hause gehen, dieses Verhalten soll der Vergangenheit angehören. «Die Rigi ist mehr als ein schönes Panorama», sagt Jeanine Züst.

Auf der Rigi stehen zum Beispiel 24 «oRIGInale» im Einsatz. Das sind Freiwillige, Rigi-Liebhaberinnen und -Liebhaber, die gern mit Gästen ins Gespräch kommen, ihnen Tipps geben und spannende Geschichten erzählen. In Alpwirtschaften wie der Chäserenholz bei Franz-Toni Kennel können interessierte Gäste Einblicke in das Alpleben gewinnen und mit vor Ort hergestellten Produkten die Rigi über ihre Geschmackssinne kennenlernen. Unterschiedliche Berggasthäuser laden dazu ein, länger zu bleiben und so die Anreise-Emissionen zu senken.

WEGE UND ANGEBOTE BESSER MARKIEREN

In der Vergangenheit beklagten manche den Massentourismus auf dem Gipfel. Das Gefühl von Mas-



TIEFER EINTAUCHEN, LÄNGER BLEIBEN:
 Wer sich für die Rigi interessiert,
 hat verschiedene Möglichkeiten, mit
 Menschen, die auf dem Berg leben
 und arbeiten, in Kontakt zu kommen.



RIGI: Sie ist Natur- und Landschaftsraum und gleichzeitig auch Freizeit- und Erholungsraum.

sentourismus entsteht, wenn die Infrastruktur an ihre Grenzen kommt und die Gäste nicht wissen, ob sie nach links oder rechts gehen sollen. «Deshalb möchten wir die Besucherinnen und Besucher künftig besser lenken», so Jeanine Züst.

Im Frühling 2022 soll als Erstes der Gipfelweg neu gestaltet, entrümpelt, besser signalisiert und mit digitalem Geschichtenerzählen aufgewertet werden. In einem nächsten Schritt werden die vielfältigen Möglichkeiten abseits der Bahnlinie besser kommuniziert. «Man kann sich auf der Rigi sehr wohl allein in der Natur fühlen.»

ENERGIE AUS DER SELBSTVERSORGUNG

Viele der nachhaltigen Massnahmen wirken aus Gästesicht im Hintergrund: vom biologischen Unkrautvertilgen an den Bahngleisen über die Photovoltaikanlagen auf den Dächern einiger Gasthäuser bis zu den regionalen Holzpellets des Mineralbads & Spa Rigi Kaltbad. Die Energie im 120-Seelen-Bergdorf Rigi Kaltbad ist ein Kernthema der Rigi Charta. Das Dorf soll energieautark werden –

«Man kann sich auf der Rigi allein in der Natur fühlen.»

Jeanine Züst

das heisst, sich längerfristig ausschliesslich mit nicht fossiler Energie versorgen und nicht benötigte Energie in das Stromnetz einspeisen. So entfällt zudem der aufwändige Heizöltransport durch die Bahnen mit anschliessender Feinverteilung, was wiederum auch den ökologischen Fussabdruck verkleinert.

Die Rigi will ihre Natur- und Kulturwerte für kommende Generationen erhalten. Die Menschen, die am Berg arbeiten und wohnen, haben sich zusammengetan und mit der Rigi Charta ihre Absicht erklärt. Jetzt hoffen sie, dass auch die Gäste den Nachhaltigkeitsgedanken mittragen.